

Communiqué Women20 Germany

26. April 2017, Berlin, Deutschland

Geschlechtergerechtigkeit ins Zentrum der G20 stellen

Wir, die Vertreterinnen des Women20-(W20)-Dialogs, sind der Auffassung, dass das Ziel der G20-Staaten, in unserer vernetzten Welt ein an Teilhabe und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Wirtschaftswachstum zu erzeugen, nur dadurch erreicht werden kann, dass Frauen wirtschaftlich gestärkt werden: Folgende Ziele müssen dafür erreicht werden: (a) uneingeschränkte Schutzrechte, uneingeschränkte Rechtsfähigkeit und uneingeschränktes Selbstbestimmungsrecht für Frauen und Mädchen, sowie wirksame Schutzmaßnahmen zur Verhinderung von Gewalt gegen Frauen; (b) uneingeschränkte Bildungschancen für Mädchen und Frauen mit speziellem Fokus auf technische und berufliche Ausbildung, e-Skills und Programme für lebenslanges Lernen; (c) uneingeschränkter Zugang zu produktiven und finanziellen Ressourcen zu gleichen Bedingungen für Frauen; (d) uneingeschränkter Zugang zu Arbeitsmärkten und angemessene Arbeitsbedingungen für Männer und Frauen durch die Umsetzung des G20-Job-Quality-Frameworks; (e) gleicher Lohn und gleiche Renten für gleiche und gleichwertige Arbeit; (f) Berücksichtigung von unbezahlter Sorge- und Hausarbeit bei der BIP-Berechnung und deren gerechte Umverteilung, höhere und bedarfsgerechte Investitionen in die Infrastruktur und in öffentliche Dienstleistungen, sowie; (g) gleichberechtigte Vertretung von Frauen und Männern in Entscheidungspositionen.

Die Politik der G20-Staaten ist tendenziell geschlechterblind, ihre Auswirkungen sind jedoch nicht automatisch geschlechtsneutral. Das bedeutet:

1. **W20 fordert die G20-Staaten dazu auf, Gender-Analysen und gendergerechte Haushaltspläne in sämtlichen Programmen, Wachstumsstrategien und politischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.** Zu diesem Zweck muss die geschlechtsspezifische Datenerhebung bei evidenzbasierten politischen Entscheidungsfindungen verbessert und der Fortschritt dieser Maßnahmen kontrolliert werden. Zudem müssen wesentliche Indikatoren angewandt und festgelegt werden, die den Fortschritt der Geschlechtergleichheit innerhalb der G20-Staaten sowie auf internationaler Ebene messen können.
2. **W20 fordert die G20 dazu auf, die politische Umsetzung des von den G20-Staaten festgelegten '25 by 25'-Ziels zur Schließung der geschlechtsspezifischen Beschäftigungslücke um 25 Prozent bis zum Jahr 2025 innerhalb der Mitgliedstaaten voranzutreiben. Zu diesem Zweck sollen nationale Aktionspläne umgesetzt werden, deren der Fortschritt soll mit Hilfe der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) kontrolliert werden.** Wir empfehlen den G20-Staaten, sich hierbei an den vereinbarten Beschlüssen der 61. Sitzung der UN-Frauenrechtskommission zu orientieren und die Empfehlungen des High-Level-Panels des UN-Generalsekretärs zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen in vollem Umfang umzusetzen. Des Weiteren sollten die G20-Mitglieder durch die gezielte Umsetzung der Women's Empowerment Principles (WEPS) der Vereinten Nationen unbedingt aktiv an der Verpflichtung von Arbeitgebern zur Einhaltung von Richtlinien zur Geschlechtergleichheit arbeiten. Die geschlechtsspezifische Beschäftigungslücke schließt sich bisher sehr langsam: Innerhalb der G20-Staaten hat sie sich zwischen 2012 und 2015 um lediglich 0,6 Prozentpunkte pro Jahr verringert. Ohne gezielte Maßnahmen zur Beseitigung von Einschränkungen, Stereotypen und Vorurteilen werden Frauen nicht in der Lage sein, ihr volles Potential auszuschöpfen und ihren Beitrag zum nationalen Wirtschaftswachstum zu leisten.
3. **W20 empfiehlt den G20, Unternehmerinnen und Frauenkooperativen bei der Gründung und Führung von Unternehmen sowie beim Aufbau von entsprechenden Kapazitäten zu unterstützen. Des Weiteren sollte G20 dafür sorgen, dass diese Frauen gleichen Zugang zu Finanzmitteln und Märkten erhalten und dass ihnen ein gerechter Anteil an den globalen Wertschöpfungsketten gewährt wird.** Unternehmertum ist die Grundvoraussetzung für robustes Wirtschaftswachstum und eine dynamische Gesellschaft. Durch die Entwicklung hochwertiger Innovationen schaffen Unternehmer Arbeitsplätze und kurbeln zudem die Produktivität an. Das riesige und bisher ungenutzte Potential von Unternehmerinnen zu fördern, würde sich auf die Erreichung der Wachstumsziele der G20-Staaten äußerst positiv auswirken.
4. **W20 fordert die G20 dazu auf, die wachsende digitale Kluft zwischen den Geschlechtern so schnell wie möglich zu überwinden und nach dem Vorbild der Initiative 'Women's Initiative in Developing STEM Career (WINDS)' einen umfassenden Fünfjahresplan für eine geschlechtergerechte digitale Transformation zu erstellen. Zu diesem Zweck sollten die G20 mit der Initiative 'EQUALS' kooperieren, die von der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), der GSM Association (GSMA) sowie von UN Women gegründet wurde.** Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) gelten als treibende Kraft bei der Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung und als wichtigster Faktor zur Förderung von Innovationen im Rahmen der vierten industriellen Revolution. Außerdem dienen sie als Mittel zur Förderung von Geschlechtergleichheit und zur wirtschaftlichen und sozialen Stärkung von Frauen. Es ist dringend geboten, mehr zu investieren, dass Mädchen und Frauen Zugang zu IKT sowie zu technischen und beruflichen Fähigkeiten und Ausbildungen (TVET) erhalten. Denn dadurch kann

möglichen Verlusten von Arbeitsplätzen durch die "Digitalisierung" der Wirtschaft, die insbesondere Frauen betreffen werden, entgegengewirkt werden.

5. **W20 fordert die G20-Präsidentschaft darum auf, ihnen die Teilnahme an G20-Verhandlungen und an G20-Sherpa-Treffen zu ermöglichen.** Wir werden weiterhin als treibende Kraft daran arbeiten, dass die beim G20-Gipfel von Los Cabos im Jahr 2012 vereinbarte Verpflichtung der G20-Staaten, "Frauen sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich voll einzubinden", schnellstmöglich umgesetzt wird.

Wenn Frauen ihr volles Potential ausschöpfen können, fördert das nicht nur ein nachhaltiges Wachstum. Es schafft auch die Voraussetzungen für eine vielfältige, stabile und zukunftsfähige Gesellschaft, die vom aktiven Engagement ihrer BürgerInnen getragen wird. Diese Zielsetzung dient somit dem Wohle der Menschheit. Die G20-Staaten stehen in der Verantwortung, mit gutem Beispiel voranzugehen. Dieses Kommuniqué sowie der dazugehörige Implementierungsplan basieren auf früheren W20-Kommunikés und beinhalten richtungweisende Maßnahmen und Vorschläge, die den Fortschritt bei der Umsetzung der Verpflichtung der G20-Staaten zur Erreichung von Geschlechtergleichheit überwachen können. Wir möchten deshalb der W20 Türkei und der W20 China für ihre Vorarbeit danken. Wir werden dieses W20-Kommuniqué sowie den Implementierungsplan beim G20-Gipfel 2017 vorlegen. Die W20 dankt Deutschland für die Präsidentschaft im Jahr 2017 und freut sich auf eine Fortsetzung der Gespräche in Argentinien.

